Tatort Natur in der Stadt Baden

Diese Broschüre wurde vom NAVO, Natur- und Vogelschutzverein Baden/Ennetbaden aus Anlass seines 100-Jahr-Jubiläums 1999 erstellt und 2010 neu aufgelegt. Die Realisierung ermöglichten die im Impressum aufgeführten Gönner. Die Broschüre kann gratis bezogen oder bestellt werden bei: Baden Tourismus, Stadtbüro im Stadthaus, Stadtbibliothek, www.navobaden.ch sowie einzelnen Gönnern.

Bemerkungen und Anregungen zu dieser Broschüre finden beim NAVO ein offenes Ohr. Auszugsweiser Nachdruck nur mit Quellenangabe und unter Beachtung der Bildrechte gestattet. Da aus Platzgründen die Tier- und Pflanzenarten nur gestreift werden konnten, verweisen wir auf die Fülle vorhandener Literatur. Gutes bebildertes Informationsmaterial ist insbesondere erhältlich bei:
– Schweizer Vogelschutz BirdLife Schweiz, Tel. 044 457 70 20
– Vogelwarte Sempach, Tel. 041 462 97 00

Tatort Natur in der Stadt Baden

«Kann denn Natur innerhalb der Stadt überhaupt existieren?»

Sie kann. Lassen Sie sich überraschen, wie **Natur in Baden** überall und tatsächlich überraschend zum Zug kommen kann.

12

11

13

14

1 Tatort Stadtturm

Badens schmuckes Wahrzeichen aus dem 15.Jh. dient einem Turmfalkenpärchen seit Jahren als Brutplatz – mit Alpenseglern in friedlicher Koexistenz. Bereits im Mai ist die putzige Jungschar am besonnten Mauersims vom Schlossberg aus zu beobachten.

2 Tatort Schlossberg

Mächtige Mauerreste zeugen von der einstigen Bedeutung dieser ehemaligen, bis ins 10. Jh. zurückzudatierenden Feste. Die prächtige Aussicht (auch auf die erwähnten Jungfalken) und eine vielfältige Mauerflora und -fauna erwarten uns.

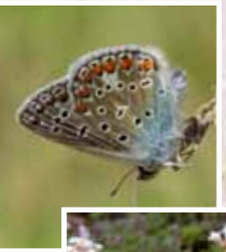
Turmfalke (11–13): Nach dem Bussard unser häufigster Greifvogel. Taubengross. Rüttelt oft in der Luft. Nahrung: Mäuse und Kleingetier aller Art. Brut: ab April. Die 3–4 Jungen (13) werden im Juni flügge und noch bis im August von beiden Altvögeln gefüttert ⇨ beste Beobachtungszeit. Allgegenwärtig im Stadtbild: die **Stadttauben** (14).
Bilder unten: Sie lieben es sonnig, die **Zaun-** (23) sowie die zierlichere **Mauereidechse** (24), welche Felsen und Gemäuer bevorzugt, während Erstere eher vegetationsbedeckte Trockenstandorte liebt. Für beide ist ein ausreichendes Nahrungsangebot an Insekten sowie der geeignete Lebensraum mit Steinhaufen, Gestrüpp und sehr artenreicher Trockenvegetation wichtig. An diesen Biotopen sind aber auch der **Hauhechelbläuling** (21) oder der **Weisse Mauerpfeffer** (22) anzutreffen.

Mit dieser Broschüre laden wir Sie ein, die Natur dort zu entdecken, wo man sie nicht ohne weiteres vermutet – im urbanen Siedlungsraum nämlich.

Begleiten Sie uns zu einem naturkundlichen Parcours an über 9 Standorte mit 15 Infotafeln. Stillen Sie Ihren Wissensdurst und Ihre Neugier. Auf der hinteren Klappseite ist der Routenplan.

Viel Spass auf Ihrer Entdeckungsreise!

NAVO Natur- und Vogelschutzverein
Baden/Ennetbaden


21

22

23

24

Inhalt

1 Stadtturm
2 Schlossberg
3 Bezirksgebäude
4 Limmat/Staustrecke
5 Landvogteischloss
6 Schartenfels/Lägern
7 Limmatpromenade
8 Kurpark
9 Wälder & Weiler
10 Routenplan

3 Tatort
Bezirksgebäude/ Ländli/Hochbrücke

Das ehemalige Bezirksschulhaus beherbergt eine Mauerseglerkolonie. Leider bleibt der eleganteste unserer Segler, der «Spyr», nur sehr kurz zu Gast. Er kommt im Mai, brütet, und zieht bereits Ende Juli wieder gen Süden. In der näheren Umgebung befinden sich insgesamt 4 Infotafeln.

31

33

32

Mauersegler (31–33) unterscheiden sich von den Schwalben durch ihre längeren, sichelförmigen Flügel, die schrillen Rufe und den rasanten Flug. Unglaublich, dass diese Segler tatsächlich Tag und Nacht in der Luft verbringen! Obwohl Koloniebrüter, bevorzugt jedes Brutpaar seinen eigenen Einflug sowie Hohlraum zum Brüten.
Früher scheue Waldbewohnerin, ist die **Amsel** (34) heute auch in allen Stadtquartieren daheim. Wer würde ihren wundervollen Gesang nicht missen? **Igel** (38) sind mitunter auch nachts im Ländliquartier unterwegs. Von der Hochbrücke aus gut einsehbar: das **Gründach** (36) des Pfaffechappe-Schulhauses mit leuchtend gelbem **Mauerpfeffer** (37) im Sommer.
Ebenfalls einen Blick wert beim Tannegg-Schulhaus: der **Mammutbaum** (35; es hat in Baden deren mehrere), die **Blutbuche** und am Kirchweg eine Baumgruppe von **Edelkastanien** (39).

36

37

38

39

34

35

Infotafeln:

- **3.1** Bezirksgebäude
- **3.2** Tannegg-Schulhaus
- **3.3** Pfaffechappe
- **3.4** Kirchweg

4 Tatort Limmat (Staustrecke)

Hier gibt es Wasservögel im Dutzend zu beobachten. Besonders im Winter, wenn sich viele nördliche Gäste dazugesellen. Etliche davon stellen wir auf einer grossen Schautafel beim Kraftwerksteg Aue vor. Dabei gehören sowohl der bedächtig-majestätische Graureiher (44/45) als auch der früher eindeutig seltenere Gänsesäger (41) zum «Inventar».

45

49

Regelmässig zu beobachten sind **Stock- und Reiherente** (42/46), die überall präsenten **Blässrallen** («Taucherli» 43) und **Lachmöwen** (47). Aber auch **Haubentaucher, Kormoran** und die **Kolbenente** (48) sind regelmässig anzutreffende Arten.

Weiter oben lädt die schattig-lauschige **Platanenallee** (49) im tagsüber offenen Boveri-Park zum Verweilen ein.

Hinweis: Eine neue Staustrecke mit vergleichbarer Vogelwelt ist 2006 beim Kraftwerk Kappelerhof entstanden.

41

42

46

47

43

44

Infotafel:

4 Wasservögel an der Limmat

48

5 Tatort Landvogteischloss

Die «nidere Veste» aus dem 13. Jh. war einst Brückenkopf zur Kontrolle des Flussübergangs. Wussten Sie, dass sich hier mit über 40 standorttreuen Brutpaaren eine der grössten Alpenseglerkolonien der Schweiz befindet? Die pfeilschnellen Vettern der «Spyre» geben ein etwas längeres Gastspiel: nämlich von April bis September.
In der Dämmerung und in klaren Nächten schlägt jedoch die Stunde des Abendseglers (50) ...

55

56

57

Alpensegler (55–57) Den grösseren Vetter des Mauerseglers erkennt man gut an der leuchtend weissen Unterseite und den gellenden Trillerrufen. Flügelspannweite: stattliche 55 cm. Aus dem Winterquartier im fernen Zentralafrika zurück, besetzen die Brutpaare über Jahre hinweg dieselben Nistplätze – immer in hohen Gebäuden mit freiem Zu- und Abflug.

50

51

... dessen Name darüber hinwegtäuscht, dass es sich hier um etwas komplett anderes, nämlich eine **Fledermaus** handelt. Rollläden und Storenkästen sind mitunter beliebte Schlaf- und Brutplätze manchmal ganzer Kolonien. In solchen Fällen sollten infolge Gefährdung Ersatzlösungen gesucht werden.
Ein weiterer, meist heimlicher Wohngenosse, der auch gerne Vogelkästen in Beschlag nimmt, ist der possierlich wirkende **Gartenschläfer** (51). Er pflegt (gutgemeinte) Streichelversuche gern mit Beissen zu quittieren ...
Ebenfalls unseren besonderen Schutz verdient die nützliche und ohne Not ganz und gar nicht aggressive **Hornisse** (58/59).

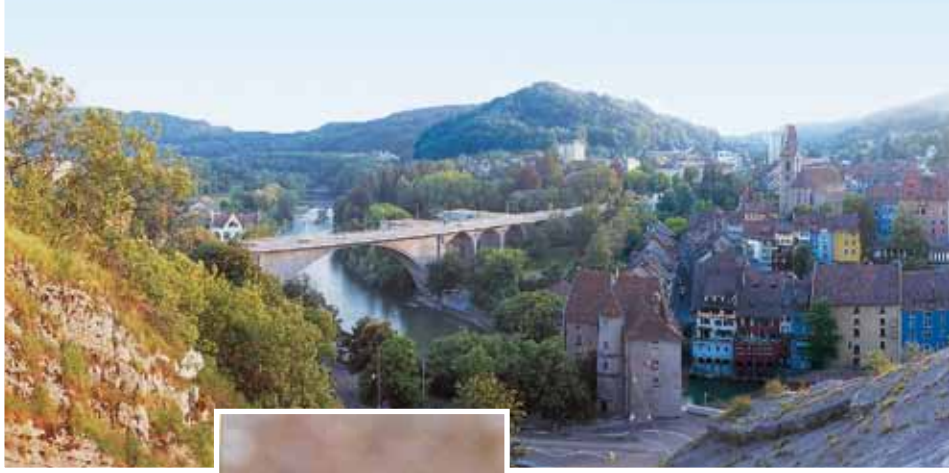
58

59

Infotafel:
5 Alpensegler

6 Tatort Schartenfels/Lägern

Bis ans Landvogteischloss stösst der schroffe Schartenfels, sichtbarer Endpunkt des Lägernzugs, der als lichter, gut besonnter Trockenstandort auch botanisch allerhand zu bieten hat. Rüstige Wanderer folgen dem Lägerngrat (65) bis zum Endpunkt, dem malerischen Hügelstädtchen Regensberg/ZH.



60

66

Heuschreckenarten deuten allgemein auf weitgehend intakte Lebensräume hin: Beispiel **Sichelschrecke** (61). Das gilt ebenso für Schmetterlinge wie **Perlmutterfalter** (62), **Bläuling** (68) und **Admiral** (69), die dank artenreicher Flora allesamt ihr Auskommen finden. Gegenüber dem auffälligen **Blutroten Storchschnabel** (63) nimmt sich der **Schwarzstielige Streifenfarn** (67) geradezu bescheiden aus.
Sie alle fühlen sich aber – wie die scheue **Schlingnatter** (64) – offensichtlich wohl am trockenen, gut besonnten Lägernhang (60).
Der **Hausrotschwanz** (Jungvogel, 66), ursprünglich Felsenbewohner, macht als einer der Ersten frühmorgens – gerne auf Dachfirsten – auf sich aufmerksam.

61

62

63

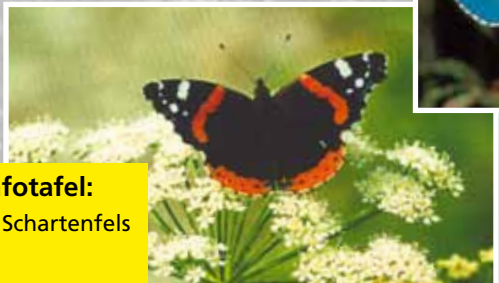
67

68

65

69

64



Infotafel:
6 Schartenfels

7 Tatort
Limmatpromenade

Von der Holzbrücke limmatabwärts bis ins Bäderquartier gibts einiges zu beobachten: Am Wasser z.B. die Bach- und Bergstelze sowie die Wasseramsel – eine geschickte Schwimmerin und Taucherin. Oder die mächtige Platanenallee am Waldabhang (79), dessen Umgebung im Vorfrühling urplötzlich in Lila und Weiss erblüht ...

74

75

76

77

Gebänderte Prachtlibelle (70): Immer wieder ein Erlebnis, diese extravaganten Flieger zu beobachten. Halten sich **Bach- und Bergstelze** (71+72), diese filigranen Gesellen, gerne am Wasser auf, ist die **Wasseramsel** (73) sogar eine eigentliche Unterwassernahrungsspezialistin.
Im März erfreut uns der Blumenteppich des **Hohlen Lerchensporns** (74), ständig von einer emsigen Hummelnschar (75) besucht. Genügsamkeit ist für das **Zimbelkraut** (76) überlebenswichtig. Im Gegensatz zum auffälligen, lauten **Buntspecht** (77) erfordert die Sichtung der winzigen, über Wasser jagenden **Zwergfledermaus** (78) neben Geduld eine sehr gute Beobachtungsgabe. Die imposanten über 170-jährigen **Platanen** geben schliesslich der Limmatpromenade ihr unverwechselbares Gepräge.

70

71

73

72

78

79

Infotafeln:

7.1 Wasseramsel, Bergstelze
7.2 Mauervegetation
7.3 Lerchensporn
7.4 Platanenallee

8 Tatort Kurpark

Ursprünglich als Erholungszone für gut betuchte Badegäste geschaffen, ist er mit seiner Vielfalt an alten, aus aller Herren Länder stammenden Bäumen unbedingt einen Besuch wert. Hier steht auch Badens mächtigste Blutbuche (83). Buntes Treiben im neu erstellten Teich bietet besonders für die Kleinsten Unterhaltung und Abwechslung.

Rotkehlchen und **Blaumeise** (81+82) sind hier oft anzutreffen. Unter all den einheimischen und exotischen Bäumen ist wiederum der **Mammutbaum** (83+87) mehrfach vertreten. Die benachbarte **Blutbuche** wird im Frühling von einem **Blaustern**-Teppich umrahmt (85+86). Eine zweite imposante **Blutbuche** steht beim benachbarten Hotel Du Parc. Und eine ganz besondere Gattung ist der **Ginkgo** (84), der «Urbaum».
Der im Jahr 2010 neu erstellte «**Ententeich** (Bild 88 zeigt noch den Vorgänger) wird mit Sicherheit wiederum verschiedenste Wasservögel anlocken und beherbergen.

84

85

86

81

83

82

87

88

Infotafel:

8.1 Blutbuche/ Hotel Du Parc
8.2 Schwarznuss, Gingko/Kurpark

9 Tatort
Wälder & Weiler

Verlassen wir zum Schluss das städtische Kerngebiet – denn es wäre ein Unding, so interessante Standorte wie z.B. den Dättwiler Weiher, die Weiler Baldegg, Münzlishausen, Rütihof oder das Gebiet Chrüzliberg / Tüüfelschäller einfach ausser Acht zu lassen...

91

90

92

93

Der **Dättwiler Weiher** (90) hat nicht zuletzt als Amphibienbiotop eine wichtige Bedeutung. So verdient z.B. die nachtaktive **Erdkröte** (91) unseren ganz besonderen Schutz.

Wussten Sie, dass die **Rütihöfler Kapelle** (92) im Sommer eine **Langohr-Kolonie** (93) beherbergt? Diese nachtaktiven Flieger überleben dank Hochstammobstgärten und dem entsprechenden (Insekten-) Nahrungsangebot.

94

95

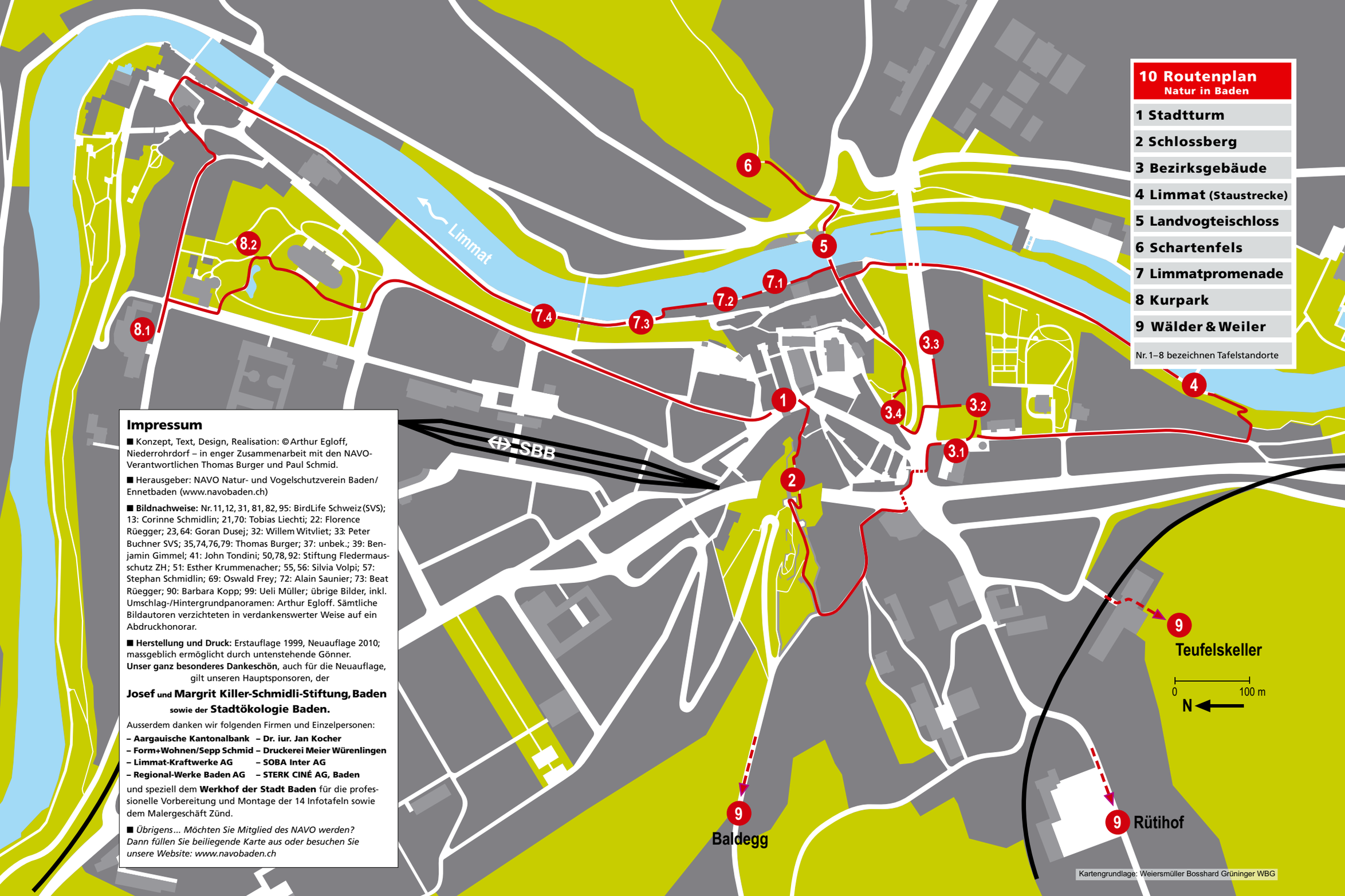
96

Rauchschwalben (94/95) – leider auf Stadtgebiet rar geworden – nisten gerne in Kuhställen wie in **Münzlishausen** oder auf der **Baldegg** (94). Die **Mehlschwalbe** brütet dagegen unter Vordächern, meist in grösseren Kolonien. Von gesamtschweizerischer Bedeutung – ebenso bizarr wie geologisch und botanisch / zoologisch interessant – sowohl im Sommer wie im Winter: Waldreservat **«Tüüfelschäller»** (97/98) unterhalb des Chrüzlibergs. Ein Kleinod unter vielen: die **Hirschzunge** (99).

97

99

98



Impressum

■ Konzept, Text, Design, Realisation: © Arthur Egloff, Niederrohrdorf – in enger Zusammenarbeit mit den NAVO-Verantwortlichen Thomas Burger und Paul Schmid.

■ Herausgeber: NAVO Natur- und Vogelschutzverein Baden/Ennetbaden (www.navobaden.ch)

■ **Bildnachweise:** Nr. 11, 12, 31, 81, 82, 95: BirdLife Schweiz (SVS); 13: Corinne Schmidlin; 21, 70: Tobias Liechti; 22: Florence Rüegger; 23, 64: Goran Dusej; 32: Willem Witvliet; 33: Peter Buchner SVS; 35, 74, 76, 79: Thomas Burger; 37: unbek.; 39: Benjamin Gimmel; 41: John Tondini; 50, 78, 92: Stiftung Fledermausschutz ZH; 51: Esther Krummenacher; 55, 56: Silvia Volpi; 57: Stephan Schmidlin; 69: Oswald Frey; 72: Alain Saunier; 73: Beat Rüegger; 90: Barbara Kopp; 99: Ueli Müller; übrige Bilder, inkl. Umschlag-/Hintergrundpanoramen: Arthur Egloff. Sämtliche Bildautoren verzichteten in verdankenswerter Weise auf ein Abdruckhonorar.

■ **Herstellung und Druck:** Erstauflage 1999, Neuauflage 2010; massgeblich ermöglicht durch untenstehende Gönner.
Unser ganz besonderes Dankeschön, auch für die Neuauflage, gilt unseren Hauptsponsoren, der

Josef und Margrit Killer-Schmidli-Stiftung, Baden
sowie der Stadtökologie Baden.

Ausserdem danken wir folgenden Firmen und Einzelpersonen:

– Aargauische Kantonalbank – Dr. iur. Jan Kocher
– Form+Wohnen/Sepp Schmid – Druckerei Meier Würenlingen
– Limmat-Kraftwerke AG – SOBA Inter AG
– Regional-Werke Baden AG – STERK CINÉ AG, Baden

und speziell dem **Werkhof der Stadt Baden** für die professionelle Vorbereitung und Montage der 14 Infotafeln sowie dem Malergeschäft Zünd.

■ *Übrigens… Möchten Sie Mitglied des NAVO werden? Dann füllen Sie beiliegende Karte aus oder besuchen Sie unsere Website: www.navobaden.ch*